

STEINHOF AKTUELL

Oktober 2012

Sieht so die architektonische Zukunft des Otto-Wagner-Areals am Steinhof aus?

Hier, im östlichsten Teil des Otto-Wagner-Spitals, in der Reizenpfeninggasse 1, entsteht ein sogenanntes „REHAB-Zentrum“ der Fa. VAMED.

Bei unserer Frage nach dem praktizierten Baustil wurde uns mitgeteilt, dass die Architektur dem Baustil Otto Wagners angeglichen wird. Da dem offensichtlich nicht so ist, haben wir eine Anfrage beim Bundesdenkmalamt (BDA) gestartet.

Dazu eine Stellungnahme des Bundesdenkmalamts vom 16. Juli 2012 (GZ: 945/31/2012):

„Das neue Rehab-Zentrum ist in der äußersten Randzone und im historisch stark veränderten Wirtschaftsareal des Spitals situiert. Die Anordnung des Baukörpers widerspricht in seiner Orientierung nicht der Ausrichtung der historischen Bauplätze und bedeutet keine wesentliche Beeinträchtigung der Gesamtkonzeption des Areals. Auf die Gestaltung der modernen Architektur wurde kein Einfluss genommen.“

Offensichtlich ist es dem BDA egal, was da neben den historischen Jugendstilbauten hingestellt wird.



Das VAMED-Gebäude am 30.10.2012 aus der Sicht des Eingangsbereichs zum Samariterbund-Gebäude

Kernzone / Wirtschaftsareal

Die Einteilung des bisherigen einheitlichen Spitalsareal in eine Kernzone und ein Wirtschaftsareal wurde uns vom Landeskonservator des Bundesdenkmalamt Hr. HR Univ.Do. Dr. Friedrich Dahm im Zuge einer Mediationssitzung übergeben. Eingebunden im „Wirtschaftsareal“ ist auch das ehemalige Totenhaus (Pathologie) !!!

Aufgrund einer entsprechenden Anfrage beim Bundesdenkmalamt wurde uns mitgeteilt (GZ.: 945/31/2012):

„Die Einteilung des Areals in eine Kern- und eine Wirtschaftszone gründet sich auf eine ha. wissenschaftlichen Analyse auf kunsthistorischer und kulturhistorischer Basis.“

Obwohl wir bereits mehrmals um Einsicht in die Unterlagen des BDA ersucht haben, wurde uns diese nicht genehmigt, da wir keine Parteienstellung haben, außer der Grundeigentümer (Stadt Wien) gibt uns die Einwilligung dazu.

Nach den Aussagen von GRⁱⁿ Rubik und GRⁱⁿ Kickert sollte das aber kein Problem sein. Nur leider haben wir diese Vollmacht noch immer nicht bekommen.

Dazu eine Aussage von BM Häupl anlässlich einer dringlichen Anfrage im Gemeinderat vom 27.4.2012 (gr-022-w-2012-04-27):

„Um eine gemeinsame Lösung zu erarbeiten, ist es natürlich wichtig, dass im Mediationsverfahren allfällige Informationsdefizite im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten ausgeräumt werden. Das Mediationsverfahren befindet sich derzeit in der Phase der Vormediation, dabei geht es selbstverständlich auch darum, Informationen zur Verfügung zu stellen.“

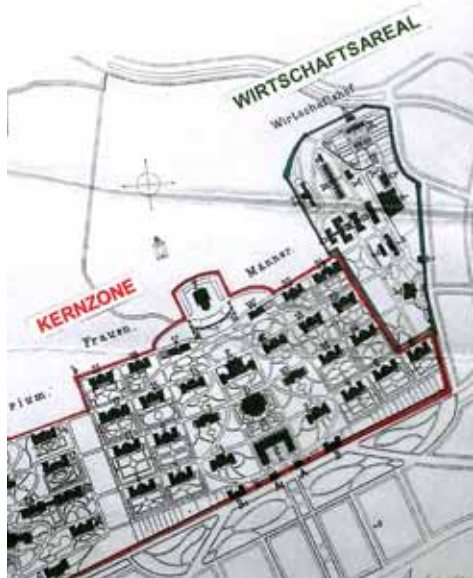
Weiters gab es auch in derselben GR-Sitzung eine Stellungnahme von Herr BM Häupl zur Definition „Kernzone“:

„Mit der „Festlegung einer Kernzone“ - was immer Sie darunter verstehen, denn dieser Begriff kommt weder im Denkmalschutzgesetz noch in der Wiener Bauordnung vor – kann ich nichts anfangen. Falls Sie damit den Ensembleschutz meinen, so ist auch dies eine Angelegenheit des Denkmalschutzes und somit eine solche des Bundes und nicht der Stadt Wien. Ich halte aber auch hier fest, dass ex lege das gesamte Areal bereits heute unter Denkmalschutz steht und darüber hinaus auch gemäß dem Widmungsbeschluss, dem Sie ja zugestimmt haben, als Schutzzone ausgewiesen ist.“

Soweit zum Thema Kernzone/Wirtschaftsareal. Wenn man sich den im Jahre 2006 geänderten Flächenwidmungsplan ansieht, kann man erkennen, dass bereits im Jahre 2006 alle Baufluchtlinien um die Gebäude im Ostareal des Spitalsgeländes entfernt wurden. Unsere Frage an einen Architekten, was das zu bedeuten hat:

„Auf diesen Flächen könnte demnach grundsätzlich alles abgerissen werden was existiert und es kann dafür der angegebene Prozentsatz (40%) der Gesamtfläche in der angegebenen Maximalhöhe (Traufe) (Bauklasse III = 16 m) neu bebaut werden.“

Damit wäre die Arealzerstörung vollzogen.



UNESCO-Welterbe Steinhof

Am 1.8.2012 wurde die Vergleichs- und Machbarkeitsstudie von DI Schuhböck (Alliance For Nature) im Rahmen einer Pressekonzferenz vorgestellt. In dieser Studie sollte geprüft werden, ob das Otto Wagner Areal am Steinhof den Anforderungen der UNESCO als Welterbestätte entsprechen könnte. Dafür schreibt die UNESCO bestimmte Kriterien vor. Diese werden in ausreichendem Maße erfüllt.

Für die Nominierung als Welterbestätte werden von der UNESCO weitere Gutachten und Unterlagen eingefordert. Voraussetzung dafür ist allerdings der Antrag der Stadt Wien an das Ministerium für Unterricht und Kunst, Steinhof auf die Warteliste (tentative list) der UNESCO zu setzen.

Am 20. September 2012 haben wir einen Übergabetermin bei Frau VzBM Vassilakou bekommen (Bild). Frau Vassilakou hat die Studie im Auftrag von BM Häupl übernommen, um ihm diese tags darauf zu überreichen. Seit dieser Zeit herrscht eisige Stille.



Altarbild und Statuen in der Aufbahrungshalle der Pathologie

„Wie schon in der letzten Sitzung des Gemeinderates halte ich nochmals fest, dass aus meiner Sicht zunächst die Ergebnisse des Mediationsverfahrens abgewartet werden sollen, bevor man nun in der Tat eine detaillierte Diskussion hinsichtlich dieser Weltkulturerbethematik führt. Ich habe das schon das letzte Mal gesagt vor dem Hintergrund des Wissens, dass ICOMOS nicht die UNESCO ist, dass dieses Verhältnis auch etwas differenzierter zu betrachten ist und dass ICOMOS mit Sicherheit auch in Österreich nicht für die UNESCO sprechen kann. Daher ist das ordentlich und behutsam vorzubereiten, wenn man nun in der Tat sich dazu entscheidet, einen derartigen Antrag zu stellen.“

(BM Dr. Michael Häupl, gr-022-w-2012-04-27)

In der Tat liegt seit dem 4. September 2012 ein Ergebnis der Mediation vor, indem aber bewusst oder unbewusst, das Thema Welterbe nicht vorkommt und auch nicht angesprochen wurde.

Die Irren von Steinhof

Die ehemalige Heil- und Pflgeanstalt für Geisteskranke am Steinhof ist mehr als nur ein „Jugendstiljuwel“. Als zu ihrer Zeit größte Irrenanstalt Europas war sie eine gigantische und höchst rational konzipierte Maschine zur Bekämpfung des Irrsinns, zu der nicht nur die Pavillons und die Otto-Wagner-Kirche gehörten, sondern auch ein Wirtschaftsareal am östlichen Teil des Geländes. Vor kurzem aufgetauchte Pläne beweisen, was jedem, der sich hier mit offenen Augen umgesehen hat, immer schon klar sein musste: Auch dieses Areal war architektonisch und in seinen Freiräumen ein integraler Teil der Gesamtanlage. Die Gemeinde Wien und ihr Krankenanstaltenverbund KAV sehen das anders. 2006 wurde eine Änderung des Bebauungsplans beschlossen, die eine lukrative Verwertung des Areals ermöglicht. Seither kämpft eine Bürgerinitiative gegen die Pläne, zuletzt in einem Mediationsverfahren, das an den Grundproblemen nichts geändert hat: zu hohe Dichte, kein gestalterisches Konzept, das dem Ort angemessen wäre, ungelöste Verkehrsfragen. In einem offenen Brief for-

Um das Thema „UNESCO-Welterbe“ nicht ganz in Vergessenheit geraten zu lassen, haben wir am 24. 10. 2012 einen eingeschriebenen Brief an den Herrn Bürgermeister Häupl und Frau VzBM Vassilakou geschrieben.

Leider haben wir bis zum heutigen Tag, wie schon Briefe zuvor, keine Antwort erhalten.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Doktor Häupl!

Am 20. September 2012 haben Mitglieder der Initiative „Steinhof erhalten“ die Vergleichs- und Machbarkeitsstudie von Dipl.-Ing. Christian Schuhböck (Alliance For Nature), gerichtlich beeideter Sachverständiger, spezialisiert auf Welterbe und Nationalparks, an Vizebürgermeisterin Frau Mag.a Maria Vassilakou übergeben.

In dieser Studie wird bestätigt, dass das Otto-Wagner-Spital „Am Steinhof“ mit der Jugendstil-Kirche „Hl. Leopold“ ein einzigartiges Kulturgut von außergewöhnlichem universellem Wert ist, wie es die Richtlinien der UNESCO von einer Welterbestätte gemäß internationalem „Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt“ erwarten.

Wie uns von der Vizebürgermeisterin übermittelt wurde, hat sie die Studie in Ihrem Auftrag übernommen und tags darauf an Sie zur Kenntnisnahme übermittelt. Die Studie wurde aus freiwilligen Spenden und dem Erlös aus dem Verkauf der Sonderbriefmarken „Retten wir die Jugendstilanlage Otto Wagner am Steinhof“ von vielen Österreicherinnen und Österreichern finanziert.

Mehr als 54.000 Bürgerinnen und Bürger haben bis zum heutigen Tag durch Ihre Unterschrift auf unserer Petition ihren Willen zum Erhalt dieses einzigartigen Kulturguts kundgetan. Mittlerweile haben auch mehr als 5.400 Menschen auf einer anderen Petition Ihre Unterschrift zur Ernennung als Welterbestätte geleistet. Fast 60.000 Menschen wie auch wir von der Initiative „Steinhof erhalten“ warten seit dem 20. September 2012 auf eine Stellungnahme zu dieser Studie, ob und wann die Stadt Wien den Antrag an das Bundesministerium für Kunst und Kultur zum Eintrag in die Warteliste (tentative list) der UNESCO stellen wird.

Ich ersuche höflichst um eine Stellungnahme zu dieser Studie und den damit verbundenen Aktivitäten, um diese an unsere Unterstützerinnen und Unterstützer weiterleiten zu können.

Mit herzlichem Dank für eine Stellungnahme und freundlichen Grüßen

*Ing. Gerhard Hadinger
Initiative „Steinhof erhalten“*

dern nun auch Vertreter zahlreicher Institutionen - unter anderem Architekturstiftung, AzW, docomomo, ÖGFA und ZV der Architekten - einen Neustart des Projekts. Wenn es uns an diesem Ort nicht gelingt, in einer Qualität zu bauen, die Otto Wagner gerecht wird, sind wir wirklich die Irren von Steinhof.

(Kommentar von Christian Kühn in der Zeitschrift „forum“ vom 9.9.2012)

Univ.Prof. DI Dr. Christian Kühn ist Architekt und schreibt als Kritiker für „Die Presse“, Wien, und für die „Salzburger Nachrichten“

sowie für Fachjournale, unter anderem Architektur- und Bauforum, Architecture d'aujourd'hui und ARCH+.

Diese Nuss gilt es zu knacken!



Moment of Peace - in Memoriam Otto Wagner

Der Künstler Tibor SZALAJ hat zu Ehren des 170. Geburtstages Otto Wagners dieses Relief geschaffen. Das „Moment of Peace - in Memoriam Otto Wagner“ wurde aus den vier Hauptmaterialien, die Otto Wagner für seine Bauten verwendete, geschaffen. Der verwendete Carrara-Marmor stammt aus den Originalplatten der Steinhofkirche, die bei den Restaurierungsarbeiten getauscht wurden.

FRJEDENS- MOMENT

Wir brauchen ihn, und zwar dringend!

Die Jagd in der hetzenden Welt nach Profit, mehr Konsum und maßlose Gier und immer weniger Zeit für Gefühl und Seele.

.... bitte, einige Minuten zusammensetzen mit unseren Verwandten, Freunden, einmal ruhig Kaffee oder Tee trinken“, so

singt es Srah Breitmann und die Gregorian. Man spricht über dies und das, sowie über vergangene Zeiten, - schönere Zeiten? - bewegende Zeiten?

Es war eine bewegende Zeit, die Zeit des Jugendstils und der Wiener Werkstätte. Einer der hervorragendsten Architekten und Städteplaner war

OTTO WAGNER



Er schuf Bauten von bleibendem Wert. Jedes Gebäude ist ein Gesamtkunstwerk für sich und seine Bauten zeichnen sich durch Zweckmäßigkeit und Schönheit aus (Wiener Stadtbahn, Postsparkasse usw.). Sakralbauten schuf Otto Wagner nur zwei in Wien, - die weniger bekannte Kapelle am inneren Währinger Gürtel und die weltbekannte Kirche am Steinhof. Durch die Kombination aus verschiedenen Baumaterialien konnte er dem Jugendstil bei seinen Bauten besonderen Ausdruck verleihen. Symbole und Ornamente des Jugendstils be-

stimmen die Fassaden seiner Bauten, auch im Inneren Gebäude wurde der Baustil bis ins kleinste Detail beibehalten (Stiegeengeländer, Fenster bis Türklinken, Scharniere usw.).

Diese Details haben sich auch bis vor einiger Zeit im, seit 2009 geschlossenen und seit damals auf die Renovierung wartenden Jugendstiltheater, wieder gefunden. Wie z.B. die Jugendstil-Bassena (rechtes Bild) und die Einrichtungen der Toiletten (Bild unten).

Was davon noch übrig ist, weiß nur der Verwaltungsdirektor des Otto-Wagner-Spitals.



50) Damentoilette, Wandkacheln mit floralen Motiven



49) Nördlicher Saal, Bassena

Links im Bild das Eingangsportale des Jugendstiltheaters mit der vorgelagerten Treppen- und Rampenanlage sowie den Laternenanlagen.

Zitate aus dem Gemeinderat

„Zunächst ein ganz kleiner Voraushinweis: Sie brauchen sich keine Sorge zu machen um die Rettung der Steinhof-Gründe, vor allem nicht um das Otto-Wagner-Spital. Es ist schon gerettet!

Denn kein Mensch hat da selbstverständlich eine Verbauung, eine Zerstörung, eine auch nur Beeinträchtigung dieses großartigen Kulturdenkmals in dieser Stadt angedacht.“

„Also, ich halte fest: Das Otto-Wagner-Spital, das großartige Ensemble ist schon gerettet - trotz der Bemühungen der Freiheitlichen Partei!“

„Ich sage Ihnen das ganz offen: Wir werden auf unser historisches Wien so aufpassen, wie wir auch in der Vergangenheit aufgepasst haben, weswegen wir auch den Weltkulturerbestatus etwa für die Innenstadt bekommen haben. (Beifall bei SPÖ und GRÜNEN.) Wir werden selbstverständlich auch auf den Steinhof aufpassen. Denn auf den habe auch ich persönlich schon aufgepasst, da waren Sie (Anm.: GR Mahdalik) noch weit weg von jeder Politik! Daher verspreche ich Ihnen: Wir werden auf den Steinhof und auf das Ensemble aufpassen, Sie brauchen wir dazu, ehrlich gesagt, wirklich nicht!“

(BM Dr. Michael Häupl, gr-022-w-2012-04-27)

„Die Umfassungsmauer: Das ist jetzt schon ein wichtiger Punkt. Obwohl das Mediationsverfahren noch gar nicht abgeschlossen ist - die haben im Februar erst einmal die Termine für die Mediation festgelegt -, obwohl das alles noch nicht abgeschlossen ist, wird die unter Denkmalschutz stehende Umfassungsmauer abgerissen! Also, auf was wollen Sie jetzt noch die Mediation machen? Zu sagen, ja, reden wir eben einmal, dazwischen ist das ohnehin fertig, oder? Ich weiß nicht, wozu das jetzt dienen soll. Ich meine, für mich wäre eine logische Schlussfolgerung: Zuerst bespreche ich das mit den Bürgern, und dann beginne ich mit der Arbeit.“

(GRin Henriette Frank (Klub der Wiener Freiheitlichen, gr-022-w-2012-04-27)

„Erst durch die Aktivitäten der drei überaus rührigen Bürgerinitiativen „Steinhof erhalten“, denen ich an dieser Stelle ausdrücklich danken möchte, und durch die Hilfe der „Kronen Zeitung“ ist es gelungen, einen Stopp der Verbauung der Steinhof-Gründe durch ein Projekt der Gesiba zu erreichen. Noch bei der großangelegten Bürgerversammlung in der Spettergarage im Vorjahr hat das alles ganz anders geklungen, meine Damen und Herren!

Offenbar musste erst der Herr Bürgermeister ein Machtwort sprechen. Der Druck der „Kronen Zeitung“, der Bürgerinitiativen und der anderen Medien wurde zu groß. Bis heute haben mehr als 42 500 Unterstützer der Aktion der „Kronen Zeitung“-Initiative unterschrieben.“

Aber die ÖVP spricht sich gegen eine Verbauung durch Wohnbauten auf dem Areal aus! Die ÖVP verlangt weiter, dass das Areal als einzigartiges Kulturgut rund um das Otto-Wagner-Spital erhalten wird. Und die Stadt Wien wurde schon von uns aufgefordert, für dieses Areal eben den Weltkulturerbestatus bei der UNESCO zu beantragen.“ (GR Ing Mag Bernhard Dworak (ÖVP-Klub Wien, gr-022-w-2012-04-27)

Abschlussvereinbarung der Mediation

Die Mediationsvereinbarung als gemeinsam erarbeitetes Abschlusspapier der Mediation „Otto-Wagner-Areal“ wurde von allen Beteiligten (GESIBA, WienerStadtEntwicklung, Stadt Wien (GRin Rubik), Büro Vassilakou (GRin Kickert), BI-„Flötzersteig“, BI-„Steinhof erhalten“, am 4. September 2012 unterzeichnet. Nachzulesen auf www.ows-mediation.at

Darin heisst es unter anderem:

Das Ziel einer konkreten konsensualen Lösung mit der Zeitperspektive Ende August 2012 (raumplanerisches Nutzungskonzept und Bebaubarkeit für die Bauplätze A1, A3, A4 und A7) wurde nicht erreicht.

Konsens wurde erreicht, dass diesbezüglich ein Expertengremium Gebäude und Flächen aller Bauplätze unter dem Gesichtspunkt „schützenswerte Substanz des Gesamt-Ensembles“ **unter besonderer Berücksichtigung der kulturhistorischen Bedeutung, Ökologie und Raumplanung** beurteilen soll.

Weitere Ergebnisse umfassen sowohl inhaltliche Vorschläge für eine mögliche künftige Nutzung des gesamten Otto-Wagner-Areals als auch einen Vorschlag für die weitere Vorgehensweise in der Mediation (siehe Punkt IV).

Punkt IV Weitere Vorgehensweise

Seitens der Stadt Wien soll ehestmöglich ein Expertengremium eingesetzt werden, um Gebäude und Flächen (alle Bauplätze) unter dem Gesichtspunkt „schützenswerte Substanz des Gesamt-Ensembles“ unter besonderer Berücksichtigung der kulturhistorischen Bedeutung, Ökologie und Raumplanung zu beurteilen. Seitens GESIBA wird ein Ergebnis bis spätestens 30.11.2012 gewünscht.

Nach einem Monat am 3.10.2012 wurden uns sechs Personen als das ausgesuchte Expertenteam vom Büro Vassilakou genannt, in dem jedoch fast ausschließlich Architekten genannt wurden und die Bereiche kulturhistorische Bedeutung, Ökologie und Raumplanung nicht abgedeckt waren.

Auf unseren Protest wurde nicht reagiert, weshalb wir am 25.10.2012 einen Offenen Brief an den Bürgermeister mit folgendem Wortlaut geschrieben haben:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Häupl!

Vor einem Jahr, am 28.10.2011, verordneten Sie bezüglich der Wohnbaupläne am Otto Wagner Areal am Steinhof sowie dessen Nachnutzung öffentlich ein „zurück an der Start“. War doch Otto Wagners „Weiße Stadt“, das weltweit einzigartige Jugendstilensemble, von Privatisierungen und Zerstörung durch Zwischenverbauungen im denkmalgeschützten Bereich bedroht.

In dankenswerter Weise wurde der Bürgerplattform „Steinhof erhalten“ ein Mediationsverfahren aus Steuermitteln zur Klärung der strittigen Fragen angeboten. Gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Stadt Wien und der gemeindenahen Wohnbaufirma Gesiba konnte in monatelanger, mühevoller Arbeit ein gesellschaftspolitisch hochwertiges Nutzungskonzept entwickelt werden. Das einstimmig akzeptierte und an dringendem Bedarf orientierte Ergebnis soll langfristig eine soziale Nutzung sicherstellen.

Mit den Schwerpunkten Gesundheit, Soziales, Bildung und Ausbildung, Kunst und Kultur, Erholung und Sport sowie Arbeit (inklusive Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekte für Arbeitslose, Jugendliche, Menschen mit Behinderung).

Kein Konsens konnte allerdings über eine mögliche Bebaubarkeit der Grünflächen und der Bauplätze im Osten der Anlage erzielt werden. (Eine Verbauung aller anderen Grünflächen wird ja vom Bundesdenkmalamt kategorisch ausgeschlossen.)

Konkret wurde beschlossen, dass diesbezüglich ein Expertengremium Gebäude und Flächen aller Bauplätze (Anm.: im Osten des Otto-Wagner-Spitals) unter dem Gesichtspunkt „schützenswerte Substanz des Gesamtensembles unter besonderer Berücksichtigung der kulturhistorischen Bedeutung, Ökologie und Raumplanung“ beurteilen soll. Seitens GESIBA wird ein Ergebnis bis spätestens 30.11.2012 gewünscht.

Wobei die Bürgerplattform weiterhin die Erlangung des Status Weltkulturerbe für das Ensemble anstrebt. Das diesbezügliche Expertengutachten wurde Ihnen, vertreten durch Frau Vizebürgermeisterin Vassilakou, am 20. September 2012 zusammen mit mittlerweile mehr als 54.100 Unterschriften, welche die Forderungen der Bürgerplattform unterstützen, überreicht.

Nun erwartet die Öffentlichkeit von Ihnen, Herr Bürgermeister, endlich klare Aussagen bezüglich der geplanten Umsetzung der Mediationsvereinbarungen.

Hochachtungsvoll

Die Medianden der Initiative „Steinhof erhalten“ und „Flötzersteig“

Viele Informationen erhalten Sie auf unserer Website: www.steinhof-erhalten.at

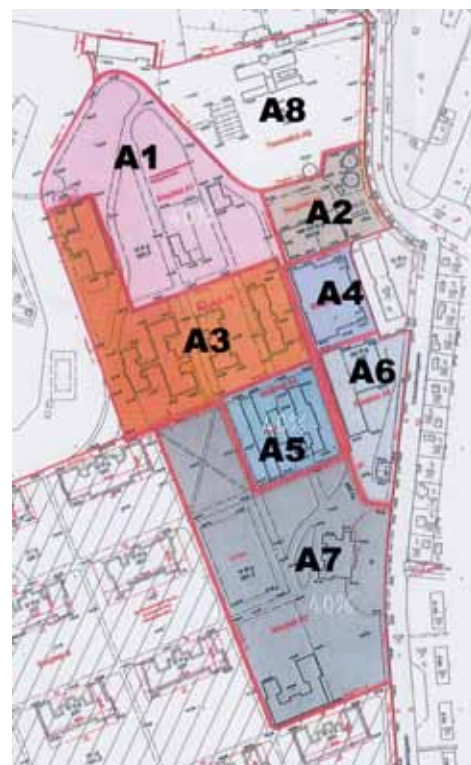
Blättern Sie sich durch die Seiten durch. Alle Seiten sind in der chronologischen Reihenfolge aufgebaut und vermitteln Ihnen den **Impressum**

Bürgerplattform Steinhof-erhalten
c/o Club International, Payergasse 14, 1160 Wien
Inhalt: Ing. Gerhard Hadinger, Tel.: 0664/414 50 30
email: initiative@steinhof-erhalten.at

Werdegang der geplanten Zerstörung eines der größten Kulturdenkmäler unseres Landes.

Wichtige Termine finden Sie auf der Startseite.

Besuchen Sie die periodischen Bezirksvertreter- und Gemeinderatssitzungen und verschaffen Sie sich einen Überblick, was im Namen der Bürgerinnen und Bürger in die-



Fordern auch Sie eine Stellungnahme zum aktuellen Stand ein und schreiben Sie Ihre Meinung den Medien:

Bürgermeister Dr. Michael Häupl
Lichtenfelsgasse 2, Stiege 5, 1. Stock
1010 Wien
eMail: michael.haeupl@wien.gv.at

Vizebürgermeisterin Mag.a Maria Vassilakou
Lichtenfelsgasse 2, Stg. 4, 2. St. Tür 451
1010 Wien
eMail: maria.vassilakou@wien.gv.at

Krone Multimedia GmbH & Co KG
Muthgasse 2
1190 Wien
eMail: leser@kronenzeitung.at

Kurier
Lindengasse 52
1070 Wien
eMail: redaktion@kurier.at

Standard Verlagsges.m.b.H.
Herrngasse 19-21
1014 Wien
eMail: leserbriefe@derStandard.at

Die Presse Verlags-Gesellschaft m.b.H. & Co KG
Hainburger Straße 33
1030 Wien
eMail: leserbriefe@diepresse.com

Wiener Zeitung GmbH
Media Quarter Marx 3.3
1030 Wien
eMail: leser@wienerzeitung.at

bz - Wiener Bezirkszeitung
Weyringergasse 35
1040 Wien
eMail: office@bezirkszeitung.at

ser Stadt alles geschieht. Die Termine dazu finden Sie auch auf unserer Website unter „Wichtige Termine“ auf der Startseite.

Diskutieren Sie wieder mehr und engagieren Sie sich, wenn Ihnen etwas nicht passt.

Die Politiker haben dem Volk zu dienen!